



ir u. Münzwesen, in: r, Die Finanzen der Studien aus dem Ar-

tel 90–98, Sieben- 15, Fendig. 38– rungen), erb. (als garetengürtel von 105 Wohnungen) Gessner (wodurch ), ben. nach dem einstal, der später der 1. Wohnhauskaufs u. der nachiegürtels entstand. erziellen zum ge-

meinwirtschaftl. Wohnungsbau u. nimmt innerhalb desselben in der 1. Republik eine bes. Stellung ein.

Lit.: M. H., erb. von der Gmde. W. in den Jahren 1922–24 (1924); Das neue W. 3, 69; Achleitner 3/1, 179.

**Metzleinstorffer** Ulrich d. J., \* ? (in W. urk. erw. ab 1426), † 1477 oder 1478, Kaufmann, 1. G. Margret, Wwe. des Niklas Sarger, 2. G. Elisabeth († 1478). Übt versch. städt. Funktionen aus (Ratsherr 1442, 1445, 1447–51, 1454, 1456–58, 1462–63, 1467–69, 1473–76; Stadtkämmerer 1457–58; Steuerherr 1459–63; Grundbuchsverweser 1472–74; Verweser zu St. Jeronim 1450–52, 1457, 1462); war 1464–66 Bürgermeister. Seine Großeltern stammten aus Matzleinsdorf b. Melk, NÖ.

Lit.: Perger, Ratsbürger; Hb. Stadt W. 98 (1983/84), II/225.

**Metzner** Franz, \* 18. 11. 1870 Wscherau b. Pilsen, Böhm. (Všeruby, ČR), † 24. 3. 1919 Berlin, Bildhauer. Wurde in Pilsen u. Prag zum Steinmetz ausgebildet, ging 1894 nach Berlin (entwarf zw. 1897 u. 1902 keram. Gegenstände) u. folgte 1903 einer Berufung an die Kunstgewerbeschule nach W. (1903 Mitgl. der Secession, 1904 Ausst., 1905 mit Klimt Austritt). 1905–11 arbeitete M. bei Josef → Hoffmann an dessen Stoclet-Palais in Brüssel mit. In W. schuf er Bauplastik für das Zacherlhaus die Creditanst. Sein Hauptwerk ist die Mitwirkung am Völkerschlachtdenkmal.

Lit.: BLBL; Fliedl, Kunst u. Lehre am Beginn der Moderne; Kat. W. um 1900; Kronen-Ztg. 17. 5. 1983.

**Metznerstraße** (12, Altmannsdorf), ben. (9. 12. 1938 Bgm.) nach Franz → Metzner; vorher (ab 1928) u. seit 1945 → Liebenstraße.

**Meurer** Julius, \* 13. 1. 1838 Leipzig, † 19. 3. 1923 Wels, OÖ, Schriftsteller, Alpinist, Vereinsfunktionär. Stud. Land- u. Forstwirtschaft, war ab 1856 aktiver Bergsteiger u. wurde (nach Militärdienst in Ital. 1866) Dion.-Rat einer Bergwerk-Industrie-AG. Nachdem er 1876 Mitgl. des Österr. Touristenklubs (ÖTK) geworden war, gründete er 1878 mit anderen streng eingestellten Bergsteigern den „Alpenklub Österr.“, der sich bald als „Österr. Alpenklub“ (ÖAK) zum Sammelbecken für Bergsteiger der extremen Richtung entwickelte; M. war 1880–87 dessen Präs. u. redigierte die von ihm 1879 begr. „Österr. Alpen-Ztg.“ (ÖAZ). Als er mit seinem Versuch, den ÖAK durch Sektionsgründungen u. den Bau zahlr. Schutzhütten zu einem

Konkurrenten für den Dt. u. österr. Alpenverein (DÖAV) u. den ÖTK zu machen, bei den übr. Mitgl.ern auf Widerstand stieß (weil diese die strenge alpine Ausrichtung des Klubs gefährdet sahen), legte er 1887 die Präsidentschaft zurück u. wurde wieder Mitarb. beim ÖTK (Schriftlfr. der ÖTZ ab 1888, 1891–96 Präs.); während seiner Amtszeit wurden mehrere wicht. Schutzhütten err. Als er 1896 von einer oppositionellen Gruppe gestürzt wurde, zog er sich aus dem alpinen Vereinsleben zur Gänze zurück. Er unternahm in der Folge ausgedehnte Reisen durch Europa u. andere Erdteile, außerdem bedeutende Bergfahrten (Neuer Zustieg zum oberen Suldengrat, Königspitze, Ortlergruppe, 1878; 1. Winterersteigung des Hochfeilers, Zillertaler Alpen, 1882; Erstersteigung der Pala di San Martino, Palagruppe, 1888) u. veröffentlichte eine größere Zahl alpiner Führer sowie das „Hb. des alpinen Sportes“ (1882), einen „Katechismus für Bergsteiger“ (1892) sowie (mit J. Rabl) „Der Bergsteiger im Hochgebirge“ (1893). Er wohnte 1888 4, Goldegg. 22, 1896 4, Weyringerg. 11; 1900 übersiedelte er nach Meran. (*Gerhard Schirmer*)

Lit.: ÖBL; ÖAZ 1885, 88f.; 1923, 79, 105ff.; ÖTZ 1923, 83; Mitt. DÖAV 1923, 29; 100 J. ÖTK (1969), 20, 26; NFP 22. 3. 1923.

**Mexikoplatz** (2), ben. (27. 6. 1956 GRA) zur Erinnerung daran, daß Mexiko als einz. Staat der Welt 1938 die Annexion Österr.s durch Hitler-Dtschld. nicht anerkannte u. dagegen protestierte. Urspr. → Erzherzog-Karl-Platz, ab 6. 11. 1919 → Volkwehrplatz, ab 27. 12. 1934 wieder Ehz.-Karl-Pl.

**Meyer** Carl Hermann, \* 22. 3. 1880 Hamburg, † 25. 9. 1970 Wien (Frhdh. Klosterneuburg), Fotograf, So. eines Buchdruckereifaktors. Urspr. als Feinmechaniker ausgebildet, wechselte er zur Fotografie u. machte als fanat. Reisefotograf 1906–11 über 20.000 Städte- u. Landschaftsbil-



Carl Hermann Mayer mit seiner Plattenkamera auf der Isle of Wight. Foto 1906.

der auf Trockenplatten in Postkartengröße; sie wurden (nach Abziehen der Schicht) einfarbig für Licht- u. mehrfarbig für Steindruck (mit Handkolorierung) verwendet. Durch diese Pionierleistung kamen viele Städte (neben der Monarchie insbes. in Engl., Dtschld., Ital., Rumänien) erstm. zu industriell erzeugten Ansichtskarten. 1911 grün-

## Meyer, Erwin Karl

dete M. (der eine Wienerin geheiratet hatte) mit seinem Brd. Otto (einem Chemigraphen) in 7, Schottenfeldg. 64, den 1. Wr. Betrieb für industrielle u. kunstgewerbl. Fotografie; die Arbeit ging von Anfang an einen bestimmten Weg zur Industrie, Technik u. Architektur. M. gehörte mit den Wr. Kollegen Bimberg, → Gerlach, Brd. Frankenstein u. → Reiffenstein zu den ersten der Branche, die der Fotografie neben der übl. Porträtaufnahme ein neues Aufgabengebiet sicherten. Seine Söhne Erwin Karl → Meyer u. Albrecht (d. Ä.) gingen den von ihm vorgezeichneten Weg weiter.

**Meyer Erwin Karl**, \* 19. 3. 1913 Wien, † 9. 11. 1991 Wien (Frdh. Klosterneuburg), Fotograf, So. des Carl Hermann → Meyer. Trat 1935 nach Besuch der Höheren Graph. Lehr- u. Versuchsanst. mit seinem Brd. Albrecht (d. Ä.) in das väterl. Atelier ein, das 1938 von 7, Schottenfeldg. 64 (Raum bei Freytag & Berndt) nach 6, Theobaldg. 15 übersiedelte. M. war einer der Pioniere der Farbfotografie des Nachkriegsösterr. Er gehörte zu den entscheidenden Mitgestaltern der Entwicklung des fotograf. Berufs auf internat. Niveau, war ab den 60er Jahren leitender Funktionär der Wr. Innung sowie Mitbegr. u. Vorstandsmitgl. der „Europhot“ (Vereinigung europ. Berufsfotografen), einer schon lange vorweggenommenen Idee einer europ. Union. Bedingt durch persönl. Kunstinteresse (verstärkt durch die väterl. Tradition der Museumsfotografie) entstanden ab den 60er Jahren professionelle „Museumsshops“, in denen Farbpostkarten, Dias, Posters usw. angeboten wurden (in W. u. a. im Kunsthist. Mus. u. im HM). Die Arbeit wird von M.s So. Albrecht (d. J.), der sich auf Museumsfotografie spezialisiert hat, in digitaler Form weitergeführt.

Lit.: Der Photograph, 12/1991.

**Meyer Hans Horst**, \* 17. 3. 1853 Insterburg, Ostpreußen, † 6. 10. 1939 Wien, Pharmakologe. Stud. an den Univ.en Königsberg, Leipzig u. Berlin (Dr. med. univ. Königsberg 1877) u. habil. sich 1881 an der Univ. Straßburg bei Oswald Schmiedeberg für Pharmakologie. Er lehrte 1881–84 als o. Prof. in Dorpat, 1884–1904 in Marburg (1900 Rektor) u. wirkte ab 1904–24 als Prof. der Pharmakologie an der Univ. W. (Rektor 1917/18). M. hat das große Verdienst, die Pharmakologie mit der Biologie, Pathologie u. medizin. Klinik in engen Zusammenhang gebracht zu haben. So wurde durch seine Forschung u. Lehre die Pharmakologie zur Basis der rationalen Arzneimitteltherapie. Dementsprechend trug sein Hauptwerk den Titel „Die experimentelle Pharmakologie als Grundlage der Arzneibehandlung“ (1910). Korr. (1905) bzw. wirkl. Mitgl. der Akad. der Wiss. (1920), Bürger der Stadt W. (3. 6. 1932). → Meyerdenkmal. (*Gabriela Schmidt*)

Lit.: Fischer; Jb. Wr. Ges.; NDB; ÖBL; Almanach 95 (1945), 313ff.; L. Grote (Hg.), Die Med. der Gegenwart in Selbstdarstellungen 2 (1923), 139ff.; Naturforscher (1957), 105ff.; Mecenseffy, Evang. Lehrer; Med. Klinik 35 (1939), 1666ff.; Wr. klin. Wo. 61 (1949), 545f.; 65 (1953), 453.

**Meyer Marie Louise**, Sängerin, → Dustmann-Meyer Marie Louise.

**Meyer Stefan**, \* 27. 4. 1872 Wien, † 29. 12. 1949 Bad Ischl, OÖ, Physiker. Stud. an der Univ. W. u. TH W. (Dr.

phil. 1896), wurde 1897 Ass. Boltzmanns u. habil. sich 1900 an der Univ. W. für Physik (ao. Prof. 1908, wirkl. ao. Prof. 1911, o. Prof. u. Vorstand des Inst.s für Radiumforschung als Nfg. F. Exners 1920). 1910 nahm M. in Brüssel an der Konstituierung der Internat. Radium-Standardkomm. teil, wurde deren Sekr. u. 1937 (nach Lord Rutherford's Tod) deren Präs.; ebenfalls 1910 wurde M. zum Ltr. des (von Dr. Karl Kupelwieser gestifteten) Inst.s für Radiumforschung der Akad. der Wiss. bestellt. Mit Schweidler führte er die ersten Untersuchungen auf radioaktivem Gebiet durch (Publikation „Radioaktivität“, 1916); außerdem befaßte er sich erfolgr. mit dem Magnetismus (exakte Messungen der Magnetisierungszahlen, insbes. der Seltenen Erden). 1938 wurde M. pensioniert u. lebte zurückgezogen in seiner Villa in Bad Ischl. Wirkl. Mitgl. der Akad. der Wiss. (1932). GT 9, Boltzmanng. 3 (enth. Okt. 1950).

Lit.: ÖBL; Almanach 99 (1949), 228ff.; Feierl. Inauguration 1950/51, 51f.; RK 25. 4. 1972.

**Meyerbeergasse** (21, Schwarzlackenau), ben. (15. 4. 1947 GRA) nach dem Opernkomponisten Giacomo M. (eigentl. Jakob Liebmann Beer; \* 5. 9. 1791 Berlin, † 2. 5. 1864 Paris), der u. a. die Opern „Robert der Teufel“ (EA in W. 9. 10. 1833 Theater an der W.), „Die Hugenotten“ (EA 6. 7. 1839 Theater in der Josefstadt, 17. 7. 1848 Kärntnertortheater) u. „Die Afrikanerin“ (EA 27. 2. 1866 Kärntnertortheater) komponierte; vorher Silberg.

Lit.: *Zu Meyerbeer*: Riemann; Prawy, Oper, Reg.; Anton Bauer, Opern u. Operetten in W. (1955), Reg.

**Meyerdenkmal** (1, Universität, Arkadenhof), Büste von G. Hartmann (1953) für Hans Horst → Meyer.

**Meynert Hermann Günther**, \* 20. 12. 1808 Dresden, † 10. 3. 1895 Wien (Frdh. Klosterneuburg), Journalist. Kam 1830 nach W. u. wurde als Novellist, Satiriker u. Theaterkritiker tätig, wandte sich aber auch der populären Geschichtsdarstellung zu u. veröffentlichte eine Biogr. Ks. Franz' I. (1872). Mitarb. versch. Ztg.en, in späteren Jahren Feuilletonist der Wr. Abendpost; schrieb auch Episoden aus der Gesch. u. Kulturgesch. W.s.

Lit.: ÖBL; Nachlässe; RK 10. 3. 1970.

**Meynert Theodor**, \* 15. 6. 1833 Dresden, † 31. 5. 1892 Wien 9, Pelikang. 1  
Psychiater, G. Joh  
Kritikers u. Gesch  
(1808–95) u. dess  
Dresdner Oper Ma  
ristengymn., stud. z  
bil. sich 1865 unter  
→ Rokitsky für  
M. eine eigene P  
wurde die Venia I  
übertrug man ih  
ao. Prof., die Ltg.  
M. veröffentlichte  
des Umfangs sein  
Philosophen (Frar  
Lenbach, Griepen  
nem gastfreundl. F  
ten- u. Literatens

